

keit, als auch durch Klugheit vor allen Andern im Volke rühmlich auszeichneten. Sie hießen Widewud und Bruteno. Die Wahl fiel auf Bruteno. Da dieser aber sich ganz dem Dienst der Götter widmen wollte, so nahm er die ihm zugedachte Würde nicht an. Auf seinen Rath machte man seinen Bruder Widewud zum König der Skandier.

Sogleich trat Widewud auf und hielt eine Rede an das Volk, in welcher er sagte, daß er zwar die Königswürde annehmen wolle, daß er sich aber ohne seinen edlen Bruder Bruteno nicht stark genug dazu fühle; denn der sei in Allem verständiger und weiser, als er; das Volk möchte daher erlauben, daß er ihn zum Mitregenten annehmen dürfte.

„Ja,“ rief das Volk, „das ist recht. Bruteno ist der Liebling der Götter; Niemand besitzt ihr Vertrauen so sehr, als er. Ohne Bruteno's Wissen und Willen wollen wir nichts unternehmen, weder Großes, noch Kleines; ihn wollen wir in Allem hören, und ihm gehorsam sein, wie den Göttern selbst. Widewud soll unser König sein, Bruteno aber unser Oberrichter, unser Kriwe Kriwaito.“

So regierten nun Widewud und Bruteno in brüderlicher Eintracht. Zu den schon vorhandenen Burgen bauten sie noch mehrere neue, übten das Volk in den Waffen, und waren bemüht, die Künste des Lesens und Schreibens und höfliche Sitte immer mehr zu verbreiten. Bald fühlten die Skandier, daß sie den Ulmerugiern weit überlegen seien, und sie verlangten nun, daß die Ulmerugier ihnen die Dienste, welche sie bisher durch Bitten und Geschenke geleistet hatten, zwangsweise übernähmen. Die Ulmerugier aber wollten sich zu solcher Knechtschaft nicht verstehen, und es entstand zwischen beiden Völkern ein bitterer Haß. Ehe die Skandier sich's versahen, wurden sie von den Ureinwohnern überfallen und mehr als 100 ihrer Höfe durch Feuer vernichtet.

Nachdem König Widewud sich vergeblich bemüht hatte, die erbitterten Gemüther wieder zu beruhigen, berieth er sich mit seinem